

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 67

Dienstag, den 2. Mai 1893

54. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden hiemit unter Bezugnahme auf den Oberamtlichen Erlaß vom 19. d. M. (Amtsblatt No 61) aufgefordert **umgehend** zu berichten: ob in den Markungen ihrer Gemeinden Maiskäser in größerer Menge vorhanden sind oder nicht. In denjenigen Gemeinden, in welchen sich Maiskäser in größerer Menge gezeigt haben, sind von den Ortsvorstehern **ungefäumt** und ohne weitere Weisung abzuwarten, in Gemäßheit des Ministerialerlasses vom 24. März 1890 No. 3290 (Minist.-Amtsblatt Seite 86) Einleitungen zum Sammeln der Maiskäser zu treffen und binnen 8 Tagen zu berichten, was in dieser Beziehung geschehen ist.

R. Oberamt: T h y m.

Den 29. April 1893.

Wiederholte Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens auf den 1. April 1893 behufs der Besteuerung pro 1893/94.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 30. März d. J. Staatsanzeiger Nr. 78 und auf diejenige des R. Kameralamts vom 6. d. Mts. Amtsblatt Nr. 54 zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1893, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihrer Fassung noch im Rückstande sind, aufgefordert, am

Freitag, den 5. Mai

Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr,

auf dem Rathhause mündlich zu fattieren, oder die Fassungszettel abzugeben.

Nach Ablauf dieser letzten Frist werden die Fassungszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, **abgeholt**, bezw. diejenigen, welche an dem obigen Tage auch nicht mündlich fattiert haben, **durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 Pf. Ganggebühr zu bezahlen sind.** Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

- Die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fattiert und versteuert; dagegen sind Anlehen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fattieren.
- Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Den 29. April 1893

Ortssteuerkommission:

Vorstand: Stadtschultheißenamts-Berweser:
P f ä n d e r.

Neuer Adelberg.

Brennholz Verkauf.



Am **Wittwoch den 10. Mai** Nachmittags 1 Uhr im Lamm in Blüderhausen, Scheidholz der Hut Blüderhausen Km.: Eichen: 20 Klotzholz (Küferholz), 42 Anbruch. Buchen: 105 Scheiter, 258 Klotzholz, 64 Anbruch. Nadelholz: 66 Klotz-

holz, 122 Anbruch.

Zusammentunft zum Vorzeigen Vormittags 1/2 11 Uhr im Stapfendeis.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Gemäß Gemeinderatsbeschlusses vom 29. April d. J. wird hiermit bekannt gemacht, daß das **Besetzen der Gärten** mit Wasserleitungs Wasser insolange, als die trockene Witterung andauert **bei Strafe verboten** ist.

Den 29. April 1893.

Stadtschultheißenamt:
A. B. P f ä n d e r.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die vom R. Oberamt im Kemsthalboten vom 29. April bekanntgemachte Stellvertretung während meiner Abwesenheit bezieht sich nur auf meine amtlichen Funktionen.

Meine Praxis versteht während dieser Zeit von heute an **Herr Dr. Richard Ehebald aus Lauffen** approb. Arzt

Sprechstunden, wie seither, 7—9 Uhr Vorm. und 1—2 Uhr Nachm. in meinem Hause.

Waiblingen, den 2. Mai 1893.

Dr. Süskind, Oberamtsarzt.

Lehr-Verträge

empfiehlt

C. F. Bud.

Neustadt.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am **Samstag den 6. Mai** im **Gasthaus z. Adler** in Neustadt stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Albert Friedrich Silber.**

Die Braut: **Pauline Heubach.**

Bezugnehmend auf Obiges ladet freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß am **Samstag & Sonntag** gutbesetzte

S a n z m u s i k anzutreffen ist.

Gottlob Müller,
z. Adler.

Waiblingen

Arbeiter-Gesuch.

Ein ordentlicher Arbeiter kann sofort eintreten bei

Fr. Oppenländer,
Schreiner.

Ein kräftiger Junge findet eine Lehrstelle bei Obigem.

Waiblingen.

Wohnungen

hat bis Jakob zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

MAGGI'S

Suppen-
wülze
ist be-

sonders für diejenigen ein kleiner Schatz, welche ohne viel Zuthaten rasch eine gute Suppe oder ein kräftiges Mahl zu bereiten haben. — In Fläschchen von 65 Pfennig an bei **Frisch Mayer.**

Leere Fläschchen werden billigt nachgefüllt.

In der Umgebung von Korb hat sich ein 12jähriger Knabe verlaufen. Man bittet denselben wieder zurückzuschicken zu **J. Dieter** in Steinhilber.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **New York** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit
Schnelldampfern.
Nach **Baltimore** mit Post-
dampfern wöchentlich einmal.
Oceankahrt
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Imman. Scheffel in Waiblingen.
Julius Finck in Winnenden.
Carl Veil in Schorndorf.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1892.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1892	"	9,181,572.90
Zinsen-Einnahme für 1892	"	642,734.50
Prämien-Ueberträge	"	5,844,407.10
Uebertragung zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000	"	4,900,000.—
	M.	29,568,714.50
Bersicherungen inkraft am Schlusse des Jahres 1892	M	5,842,060,281.—

Württemberg.

Seine Majestät der König haben am 28. d. M. allergnädigst geruht:

Den Gerichtsnotar **Vipp** in Waiblingen seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters und Abnahme seiner Kräfte in den Ruhestand zu versetzen

— Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 28. April 1893 ist die auf den geprüften Notariats- und Verwaltungskandidaten **Wilhelm Hauser** von Herrenberg gefallene Wahl zum Stadtschultheißen dieser Gemeinde bestätigt worden.

Korh, 30. April **Gottlieb Goffert** hat heute in seinem Weinberg reife Erdbeeren geerntet.

Stuttgart, 28. April. Wie schnell die Jugend mit dem Leben fertig ist, beweist folgender Fall. Ein hies. Schlosserlehrling, der am 1. Mai ausgelernt hätte, wollte nach Chicago reisen, wozu ihm aber die Eltern das Geld verweigerten. Dies kränkte ihn so, daß er herging und sich heute früh erhob.

— Von den 200 000 M., welche die verstorb. Königin **Liga** zu Händen des Centralwohltätigkeitsvereins vermacht hat, wurden 101 Wohltätigkeitsanstalten, Stiftungen und Vereine mit Legaten von 25 000 — 500 M. bedacht.

Canstatt, 28. April. Gestern Abend wurde das Pferd des Domänenpächters **Udinger** vom Burgholzof, welches an einen Milchwagen gespannt war, in der Brückenstr. scheu; es gelang dem Sohne des U., welcher das Pferd am Leitsel hielt, nicht, das Pferd anzuhalten. Dasselbe sprang im Galopp, den Udinger auf den Boden schleudernd, über die Neckarbrücke in die Marktstr., wo der 14jährige **Adolf Kauder** von Gaisburg zu Boden geworfen und überfahren wurde. Der Knabe erhielt bedeutende Verletzungen, an welchen er heute Vorm. 10 Uhr im Bezirkskrankenhaus gestorben ist, wogegen **Udinger** mit leichteren Verletzungen davonkam.

Tübingen, 27. April. (Das kgl. Hoflager) soll, wie in dem Hofe nahe stehenden Kreisen verlautet, von Ludwigsburg zunächst auf einige Zeit nach Bebenhausen und erst im Juni nach Friedrichshafen verlegt werden. Es stimmt damit die Nachricht von der Befestigung der württ. freiwilligen Sanitätskolonnen in Ludwigsburg überein.

Möhringen a. F., 27. April. (Unglücksfall.) Gestern Vormittag ereignete sich auf dem Zug 11 Uhr 45 der Silberbahn, Strecke Möhringen-Hohenheim, ein schwerer Unglücksfall. Zwei an der Bahn beschäftigte Arbeiter, welche bei der hiesigen Station dem Zuge einen Kollwagen anhängen, setzten sich auf denselben und wollten ihn, wie es scheint, unterwegs abkuppeln. Hierbei kam einer derselben, der verheiratete Tagelöhner **Michael Kögle** von hier, unter den Wagen und wurde so schrecklich zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde alsbald nach Stuttgart in das Katharinenhospital verbracht. Sein Mitarbeiter kam mit leichten Kontusionen davon. (Wie vom Katharinenhospital mitgeteilt wird, ist das Befinden des schwer verwundeten **Kögle** derart, daß man Hoffnung auf seine Rettung hegt. Derselbe hat namentlich eine schwere Verletzung am Arme.)

Aus dem **U. Freudenstadt**, 27. April. In **Grünthal** ereignete sich heute mittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Um einem

Stuttgart, den 1. Mai 1893.

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit

Die General-Agentur der Gesellschaft: Paul Zech,

sowie die Herren Bezirksagenten in:

Waiblingen: **Gust. Schweitzer**, Decorationsmaler.

Kleinheppach: **Schultheiß Reinhardt**.

Schwartheim: **Heinr. Lehensfäßer**, Bäckermeister und

Winnenden: **Julius Boz**, Konditor.

Tapeten

jeder Art, sowie in jeder Preislage in geschmackvoller Auswahl empfiehlt
Emil Meyer, Königl. Hoflieferant **Stuttgart**,
gegenüber dem Petersburgerhof.
Beste & ältere Muster zu bedeutend ermäßigten Preisen.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden
Most-Haustrunks
nötigen Substanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutschland zu Mk. 3.25.
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Strebhorn und Gemmenhofen
(Schweiz, Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Achte auf die Schutzmarke!

Verdauungsfördernd, schnellmästend
und krankheitshindernd wirkt das
ächte staatl. geschützte

Maß- Pulver

chem. techn. Fabrik **Gloria Saun-**
statt Hauptniederlage bei Herrn
C. Villing-Zeller,

Waiblingen.

Niederlage in **Beinstein** bei
Joh. Beblon.

Niederlage in **Großheppach** bei:
Friedr. Mayer.

zu haben in **Waiblingen**: bei
Apoth. **Sträßle**, in **Winnenden**:
bei Apoth. **Gmeilin**

Miet-Verträge

empfiehlt **C. F. Sud.**

Nachbar bei der Taufe seines Erstgeborenen eine Ehre zu erweisen, wollte ein Veteran von 1870/71 einige Schüsse abgeben; hierbei zersprang die Waffe und verkrümmelte die Hand des Schützen. Zwei Aerzte, aus Dornstetten und Freudenstadt, brachten dem Verunglückten die erste Hilfe.

— Auf dem **Schwarzwald** liegt immer noch viel Schnee. In **Weissenbach** bei **Triberg** liegt beispielsweise noch eine Schneewehe, die zwei Meter tief ist.

— Nicht uninteressant dürfte die Mitteilung sein, daß der Kammerfegerdienst im Kreisbezirk **Ellwangen** seit dem Jahre 1775 von einer und derselben Familie ausgeübt wird. Es ist dies die Familie **Benisch**.

Friedrichshafen, 28. April. Nachdem die regenlose Zeit fast 7 Wochen gedauert hatte, bahnte sich gestern ein Umschwung vor; der vorher immer heitere Himmel unwölkte sich und gegen 7 Uhr ging ein Gewitter nieder mit halbstündigem Regen; die erfrischende Wirkung auf die Pflanzenwelt ist heute unverkennbar; aber der Ostwind ist wieder Herr geworden, doch läßt der tiefe Barometerstand auf weitere Niederschläge hoffen. Von dem Schnee in den Bergen ist schon viel zu Wasser geworden und es ist deshalb der Seestand höher als im vorigen Jahr. — Das neue württ. Dampfsboot **Königin Charlotte** soll bei den Probefahrten allseitig befriedigt haben und im Sommer unter die Dampfschiffe eingereiht werden.

— (**Militärisches**) Wie die „**Neck. Ztg.**“ vernimmt, werden die diesjährigen **Divisionen-Manöver** in der Umgebung von **Dehringen** stattfinden. Die Brigade-Übungen finden im Bezirk **Neckarjulfm** statt. Die 51. Brigade nimmt Stellung am linken **Neckar-**Ufer und manövriert gegen die bei **Dedheim** zusammengezogene 52. Brigade.

— Der „**St.-M.**“ bringt eine ausführliche Zusammenstellung der **Hagelbeschädigungen** des Jahres 1892 in **Württemberg**. Gienach sind an 10 Hageltagen, wonach 1 in den Monat Mai, 7 in den Juli, ferner je 1 in die Monate August und September fielen, 27 Oberamtsbezirke und innerhalb derselben 86 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelschlag getroffen worden. Die (vollständig) verhagelte Fläche beträgt dabei im ganzen 8798 Hektar, was bei einer Größe der gesamten Unbaufläche des Landes von rund 1170 000 Hektar, 0,75 Prozent ausmacht. An einem Hageltage wurde durchschnittlich der Ertrag von 880 Hektar vernichtet. Der Schaden, welchen der Hagel angerichtet, wird nach einer niederen Schätzung auf 2 200 000 Mark berechnet.

— **Gestorbene**: In **Stuttgart**: **Lina Georgii** geb. **Rüdiger**, Dekans **Wwe.**, **Joh. Thumm**, Zimmermaler, **Eduard Göhring**, Kanzleirat a. D., 67 J., **Joh. Traub**, Lehrer a. D. 81 J., **Josef Koch**, Hafnermeister, **Thomas Kleiner**, Bureaudiener, **Herrmann Mannheim**, Synagogenverwalter, 62 J., **Louis Rahrer**, Restaurateur; in **Ober-****marchthal** **Th. v. Brand-Ackerfeld** früher Apotheker, 73 1/2 J.; in **Salon-****Gablenberg** **Reallehrer Spirr**; in **Wangen** **Chr. Horath**, Holzhändler, 43 J.; in **Hall** **Elisabeth Schrenfeld** geb. **Springer**; in **Sulzdorf** **Karl Fischer**; in **Ludwigsburg** **Katharina Wied** geb. **Decker**, 58 J.; in **Hechingen** **Gustav Ruff**, ref. Stadtschultheiß, 73 J.; in **Tutlingen**

Johannes Martin, Strumpfw Weber, 78 J.; in Spaichingen-Kottweil Hugo Schrott; in Ulm Matthias Junginger, Privatier, 74 J.; Johannes Buntel, Lokomotivführer, 61 J.; in Ravensburg Josef Kogenstein, Hafnermeister, 55 J.; in Göppingen Karl Ernst, 57 J.; in Böblingen Gottlob Kopp; in Andelfingen Paul Bücheler, Schwannwirt; in Oberndorf a. N. Karl Ader, Schneidermeister, 52 J.

G e s t o r b e n: In Stuttgart: Johs. Traub, fr. Lehrer in Bittenfeld, 81 J.; Mina Zeller geb. Matile, Gottlieb Vogel, Gemeinde- J., 65 J.; R. Unkauf, Edmund Kühner, Postsekretär; in Kirchberg Adolph Schneider, Notgerber und Kirchengemeinderat, 55 J.; in Roth a. d. R. Anton Tupper, Gerberei- und Sägmühlbesitzer; in Calw H. Gundert Dr. phil.; in Mattheim Robert Huttelmaier, kgl. Oberförster; in Gebrazhofen Franz Kasper, Brauereibesitzer zum Löwen, 50 J.; in Hall Friedrich Mezler; in Michelfeld-Hall Katharina Sommer geb. Sezer; in Ludwigsburg Josephine St., Witw. geb. Veller; in Herbrechtingen-Ludwigsburg Andreas Schloffer, Landjäger — In Pöppelweiler Christiane Kirn geb. Bauer; in Cannstatt-Mottenburg Hedwig Wendelstein geb. Bader, Oberamtsgeometers Ehefrau; in Zell Gottlob Mangold; in Dürmentinger Lorenz Jutz, ref. Oberamtsstierarzt, 74 J.; in Ellwangen Joseph Knupp, Schriftfeger: in Göllsdorf Lukas Faulhaber, Küfer; in Gagstätt bei Kirchberg Schullehrer E. Leydig.

G e s t o r b e n: In Stuttgart: Martin Glunz, Schneidermeister 50 J.; in Ludwigsburg Frau M. Fißler, Badiinspektors Witwe 75 J.; in Steinheim a. M. Friederike Stahlecker, Schullehrers Witwe 71 J.; in Ulm Michael Breitingen 70 J.; Christof Schrem, langj. Wirt im Löwengarten 56 J.; in Frittlingen-Egesheim Monika Stöhr, geb. Wenzler 69 J.; in Steinheim Georg Laible, Wagnermeister 67 J.; in Neckberg-Hausen-Göppingen Karoline Späth, geb. Baumann 52 J.; in Stuttgart-Nürtingen Christian Stückwied, Oberamtsgerichtsdiener a. D.; in Nürtingen Karoline Häfner Witwe in Geislingen J. G. Fessler, pens. Bahnwärter 74 J.; in Nellingen Kath. Helene Hahn geb. Mezger; in Dettlingen Karl Singer Postassistent 22 J.; in Dettingen Matth. Frank, Detonom.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Die „National-Zeitung“ meldet aus **Stettin**: Eine Näherin ist an choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt; sie wurde in die Isolierstation an das Koch'sche Institut in Berlin zur Untersuchung geschickt.

(**That einer Wahnsinnigen.**) In Gressen vergiftete eine Bäckerfrau ihre beiden Kinder von 3 Jahren und 8 Monaten durch Schwefelsäure und schnitt ihnen den Leib auf, worauf sie auch ihrem in einem anderen Raume schlafenden Ehemann Schwefelsäure beizubringen suchte. Die wahnsinnige Frau wurde verhaftet.

Billingen, 27. April. Ueber das furchtbare **Brandunglück** in Klengen in der Baar, über welches wir bereits berichtet, entnehmen wir badischen Blättern folgende Einzelheiten. Kaum war um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Feuerwehr zum Sammeln gerufen, hieß es: es brennen 6, dann 10, dann 20 Häuser Klengen zählt etwa 100 Häuser und 600 Einwohner und 3 Stunden nach Ausbruch des Brandes stand man vor der schrecklichen Thatsache, daß etwa 70 Häuser abgebrannt, etwa 500 Personen obdachlos geworden sind. Wie der Sturm die Gassen fegt, schossen die Flammen von Haus zu Haus, oft eine Anzahl Häuser überspringend, um dieselben nachher um so rascher zu verzehren. Am Südvende des Ortes, gegen Donaueschingen hin, hatten einige 4—5 jährige Kinder in einem Garten aus Dungstreu ein „Feuerle“ gemacht, welches alsbald auf die nahegelegenen Häuser übersprang und rasch um sich griff. Der Wind trug die brennenden Schindeln der Schwarzwälder Bauernhäuser gleich über den ganzen Ort, so daß sämtliche, mit Schindeln gedeckte Häuser abbrannten. Das ganze Innere des Dorfes ist abgebrannt, ja, man möchte sagen, der ganze Ort ist abgebrannt, denn nur noch die äußersten Gebäude gegen Kirchdorf, Donaueschingen, Gröningen und Ueberauchen sind übrig geblieben. Die Feuerwehren konnten nur noch die übrig gebliebenen Häuser schützen. Das Mindvieh wurde größtenteils gerettet, aber etwa 100 Schweine, viele Ziegen und Schafe sind verbrannt. Was an Hausrat gerettet wurde, ist nicht der Rede wert. Das Brüllen des in den Ställen angebundenen Viehes, das in den Flammen umkam, war fürchterlich; einen großen Hund fand man, noch an der Kette liegend, tot neben der Straße. Die Hitze im eigentlichen Dorfe war in den ersten Stunden so gewaltig, daß viele Leute nur noch mit großen Brandwunden sich aus den rechts und links brennenden Häusern auf das freie Feld zurückziehen konnten. Etwas mehr als die Hälfte der Abgebrannten sind versichert. Ob Menschen in den Flammen umgekommen, ist bei dem fürchterlichen Durcheinander noch nicht zu bestimmen. Verschiedenerseits wird behauptet, daß die Frau des katholischen Kirchendieners, als sie die Sturmglocke läutete, sich plötzlich von Flammen umgeben sah und umgekommen sei. Nun fehlt es an allem, an Obdach und Lebensmitteln für die vielen Leute an Unterkunft und Futter für das zahlreich gerettete Vieh, welches heute nachmittag teils an den Bäumen der Landstraßen angebunden war, teils sich herrenlos im Thale herumtrieb.

Ausland.

Paris, 25. April. In der Akademie der Wissenschaften ist gestern von der jezigen beispiellosen Trockenheit gehandelt worden. Eine Reihe von Korrespondenten empfahlen der gelehrten Versammlung die Anwendung verschiedener Mittel zum Zweck künstlicher Regenherzeugung. Das war unvermeidlich, und die Akademie hielt sich hierbei nicht lange auf. Berthelot machte bemerklich, daß die vorgeschlagenen Mittel, die Lösung von Kanonenschüssen u. s. w., noch älter seien, als man gemeinhin

glaube. Plutarch schon erzählt, daß nach einer großen Schlacht reichlicher Regen gefallen sei. Zur Zeit des Marius und der Cimbern suchte man die Luft durch heftigen Waffenlärm zu erschüttern, um Gewitter und Regengüsse herbeizuführen. Große Aufmerksamkeit schenkte die Versammlung einem Vortrag des Dr. Brown-Séguard über sein bekanntes Kraftelixir, dem der Erfinder den neuen Namen „Liquide orchidique“ gegeben hat. Brown-Séguard erklärte, daß dieser Wundertrank nach den von 1200 Ärzten angestellten Erfahrungen in den meisten Rückenmarkskrankheiten eine außerordentliche Wirkung ausübe und, obwohl selbst nicht heilend, durch die Stärkung des Nervensystems eine Menge anderer Krankheiten, als Tuberkulose, Diabetes, Hysterie u. s. w. im höchsten Grade erleichtere. — Von einem scheußlichen Verbrechen wird aus Chaumont gemeldet: Eine Frau Durand kehrte in der verfloffenen Nacht von dieser Stadt nach dem Dorfe Gart-Bugemilles zurück; sie trug einen mit Erdöl gefüllten Krug und ihr 4jähriges Töchterchen begleitete sie. Unterwegs wurden sie angefallen und geschändet; der Thäter goß das Erdöl über die Unglücklichen aus und zündete es an. Auf ihre Hilferufe kam der Sohn eines Zollbeamten von Chaumont, der 33jährige Durand, herbei; aber der Mörder warf sich auf diesen und versetzte ihm zahlreiche Messerstiche. Durand ist heute früh gestorben, ohne eine Andeutung geben zu können. In einer seiner Hände fand man ein Haarbündel, das er dem Mörder ausgerauft hatte und das vielleicht auf dessen Spur führen wird. Die halb verkohnten Leichen der Frau Durand und ihres Kindes bieten einen schrecklichen Anblick dar.

Paris, 28. April. Der Ausstand in Nantes nimmt zu. 8000 Arbeiter feiern. Die Ausständischen drohen, die Straßen- und Eisenbahnlinien zu sprengen und die Gasleitungen abzuschneiden. Die Behörden haben daher um militärische Hilfe gebeten. Patrouillen durchziehen die Straßen.

— Nach den Pariser meteorologischen Berichten dürfte die gegenwärtige Trockenheit bald aufhören. In Frankreich ist seit 50 Tagen kein Regen gefallen.

— In der Ortschaft **Herzlee** bei Gent spielte sich am Montag ein entsetzliches Drama ab. Ein verschämter Liebhaber überfiel mit einer bewaffneten Bande die Familie seiner gewesenen Braut. Vier Personen wurden ermordet, mehrere durch Dolchstiche schwer verwundet; die Mörder sind verhaftet.

— Aus **Rußland**, 24. April. In der Stadt Janitschki (Gouvernement Kowno) wurden durch Feuerbrunst 120 Häuser eingeäschert. 200 Personen sind obdachlos.

— In der Nacht auf Montag wurde russischen Blättern zufolge in der Nähe von Astrachan ein im Schnee stecken gebliebener Bahnzug von einer ungeheuren Schar hungriger Wölfe angefallen. Sechs russische Reisende, zwei Schaffner und der Heizer, die nicht Zeit gefunden hatten, sich in den Wagen einzuschließen, wurden zerfleischt und aufgefressen. Die gräßlich heulenden Bestien belagerten den Zug während der ganzen Nacht. Kurz vor Sonnenaufgang ergriffen sie die Flucht; gegen zwanzig Wölfe waren von den Schüssen der mit Revolver versehenen Reisenden getötet worden.

Neapel, 29. April. Die zehnstündige Rundfahrt der Majestäten im Golfe ist prachtvoll verlaufen. Das Wetter war zunächst veränderlich, dann schön. Während der Fahrt veranstaltete der Panzer „Humbert“, welchen der Minister Brin erbaut hat, ein Scheibenschießen mit schwerem Geschütz. Der Kaiser gratulierte Brin zu dem Schiffe und schenkte ihm seine Marmorbüste. Abends war Galavorstellung im San Carlotheater. Enthusiastische Ovationen.

— Von dem Einzug in Neapel (27.) meldet die „N. Fr. Pr.“:

Als die Ankunft des Zuges gemeldet wurde, malte sich Freude auf allen Zügen und triumphierend erhob sich der ehrene gewaltige Klang von hunderttausend Menschenstimmen, welche mit einemmale in den Ruf ausbrachen: „Hoch der Kaiser! Hoch Deutschland!“ Auf die Herrscherinnen, auf den Kaiser und den König, welche im Bahnhofe vom Herzog von Genua und vom Sindaco von Neapel empfangen worden waren, regnete es von allen Fenstern Blumen herab. Dem Kaiser bedeckten weiß-rote Azaleen den dunklen Waffenrock, er winkte freundlich mit der Hand, warnte einen allzu stürmischen Ruser, daß er sich nicht zu weit vordränge, lachte und grüßte. Langsam bewegte sich der Zug durch die buntbewimpelte Carriera Grande, mitten durch ein angsterregendes Gewühl von Männern, Weibern und Kindern. Erschreckt flogen die Tauben von den Siebeldächern der Kirchen in Schwärmen auf, von den Dächern warf man farbige Zettelchen, und die Luft stimmerte wie von Millionen zarter Frühlingsblüten. In der Foriostraße hatte man rot-weiße Bänder durch die hellgrünen Kronen der Akazienbäume gezogen, die Balkone, auch die Kirchenfenster waren mit roten Seidentepichen bedeckt. Die Teledostrasse sah wie ein Palmen- und Rosengarten aus, hier warf man Mairosen und Maiglöckchen in Büscheln auf die Wagen herab, acht prächtige, aus Orchideen und Theerosen gewundene Sträuße wurden der Kaiserin an bebänderten Stäben in den Wagen gereicht. Das Gewühl war am Ausgange der Teledostrasse so fürchterlich, daß mehrere Frauen ohnmächtig und Kinder von Soldaten in die Arme genommen und hinweggetragen wurden. Ähnliches ereignete sich auf dem San-Ferdinando-Platz; Kopf an Kopf gedrängt standen da wohl mehr als 50 000 Menschen und immer neue Massen strömten von Toledo, von Chiaja, von S. Lucia herein. Gendarmen zu Fuß und zu Pferd versuchten wenigstens den Weg vor dem Hauptthore des Königschlosses vor diesem ungeheuren Schwallen freizuhalten. Ansonst, der Strom drang mit Riesengewalt unaufhaltsam vor, alles vor sich niederwerfend. Die Tribünen waren bald im Sturm

genommen, und ohne eine in aller Eile gebildete dreifache Hecke von Soldaten und Offizieren würde auch der innere Säulengang des Schlosses von schwarzen Massen besetzt worden sein. Sichtbar waltete ein gnädiges Geschick über der Stadt, denn es geschah in all dem schrecklichen Wirrwarr von Reitern, Wagen und hilflos zusammengepreßten Menschen niemandem auch das Geringste zu Leide. Fast eine halbe Stunde dauerte diese Art von Völkerwanderung nach dem weiten Schloßplatz. Endlich thaten sich die Flügelthüren der großen Balkons an Fontana's herrlichem Königsbaue auf, und es traten Königin Margarete und Kaiserin Augusta Viktoria, an ihrer Seite Kaiser Wilhelm, König Humbert und der Prinz von Neapel an die Brüstung. Die Königin grüßte, die Arme weit ausstreckend, und lachte unter Thränen; der Kaiser und die Kaiserin winkten, der König schwenkte seine Feldmütze. Von unten herauf und von allen Häusern erschollen die Rufe: „Viva Italia! Viva Germania!“ Der Springbrunnen sandte seine Strahlen in die Höhe und von den alten Festungsmauern von Sant Elmo erdröhnte der Gruß der Geschütze. Fast eine Stunde lang währte das Schauspiel. Wer immer es gesehen, wird sich ergriffen und erschüttert gefühlt haben. Abends brachten die Schiffer von Porto und Santo Lucia den fürstlichen Gästen einen Fackelzug und eine Serenade. In ihrer weißen Arbeits- und Festtracht mit roten Zipfelmützen auf dem Kopfe zogen sie, tausend Mann hoch, vor das Schloß, um bei Mandolin- und Castagnetten-Begleitung ihre schönsten Lieder zu singen. Die Sänger trugen vor: Luna nuova, Tarantella, Funicular drei in Neapel sehr bekannte Gesänge.

N e w y o r k, 27. April. Nach weiteren Depeschen hat der Wirbelsturm in Oklahoma die Ortschaften Nanom und Simarron zerstört, Chickasaw im Indianerterritorium und Montague in Texas verwüstet. Viele Personen sind getötet und andere, welche ohne Obdach waren, sind durch Hagelkörner verwundet worden. Eine Wasserhose hat in Illinois und Wisconsin Tausende von Hektaren, mit Getreide angebaut, überschwemmt. Die Einwohner flüchten.

Verschiedenes.

— **M a i k ä f e r s u p p e** Das Sammeln der Maikäfer bringt auch einigen unmittelbaren Nutzen. Man kann aus ihnen Dünger bereiten sie sind ein Leckerbissen für Hühner, Truthühner und Schweine ja sie sollen sogar würdig sein, dem Menschen als Speise zu dienen. Man kann sie mit Zucker kandieren und wie Mandeln knuspern. Vor allem aber liefern sie eine Suppe, welche ausgezeichnet schmecken soll. Das Rezept dazu lautet: „Die Maikäfer werden gut gewaschen und darauf geköpft, der Flügel entledigt und in einem Mörser gestoßen, in heißer Butter hart geröstet und in Wasser oder Fleischbrühe mit passenden Gewürzen und Küchenkräutern aufgekocht sein durchgeseiht und über geröstete Semmelschnitten angerichtet. Eine gut zubereitete Maikäfersuppe ist schwächer, besser und kräftiger als eine Krebs- oder Krabben-; ihr Geruch ist angenehm, ihre Farbe bräunlich. Setzt man dieser Suppe einige Krebschwänze hinzu, so passiert sie selbst bei den größten Feinschmeckern für Krebs- oder Krabben-.“ — Wer probiert's?

Handel und Verkehr.

F e l l b a c h, 25. April. Der gestrige Holzmarkt war über Erwarten stark befahren. Zuführt waren gegen 40,000 Weinbergpfähle, die zu 2 Mk. 70 Pf. bis 2 Mk. 90 Pf. per Hundert rasche Abnehmer fanden. Ebenfalls stark vertreten waren Bretter, Latten, Stangen, Dielen, erstere galten 80 Pf. bis 1 Mk. 20 Pf., ein Bund Latten 1 Mk. 20 bis 1 Mk. 40 Pf. u. s. w. Auch Brenn-, Nutz- und Bauholz war zu geführt ebenso Tausende von Ninnen, Rechen u. s. w.

Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat April 1893.

Nach einem Beschlusse des Bundesrats vom 7. Juli v. J. sind vom Jahr 1893 ab in allen Staaten des Deutschen Reichs in der Zeit vom April bis November um die Mitte jedes Monats über den Saatenstand der wichtigsten Getreidefrüchte, nämlich Winter- und Sommerweizen, Winter- und Sommerspelz (Dinkel), Winter- und Sommerroggen, Sommergerste und Haber, ferner der Kartoffeln und des Klee (auch der Luzerne), sowie über den Stand der Wiesen Nachrichten einzuziehen und sind weiter auch über den Ausfall der Ernte von diesen Früchten in den Herbstmonaten vorläufige Erhebungen vorzunehmen. Für Württemberg werden dabei außerdem, wegen ihrer großen Bedeutung für die landwirtschaftliche Produktion des Landes, der Hopfen und die Haupt-Obstgattungen Äpfel und Birnen mit in Betracht gezogen. Die Beurteilung des Saatenstands hat in Gestalt von Noten mit den Abstufungen: 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering — zu erfolgen. Württemberg ist zu dem gedachten Zweck in 100 Erhebungsbezirke eingeteilt worden, wobei 28 Oberamtsbezirke, welche ausschließlich oder vorwiegend einer bestimmten geognostischen Formation angehören, je für sich einen Erhebungsbezirk bilden, während die übrigen 36 Oberämter je in zwei geognostisch verschiedene Bezirke bezw. Gruppen von Gemeindefarkungen zerlegt wurden.

Den fortlaufenden Nachrichtendienst haben mit dankenswerter Bereitwilligkeit sachverständige Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, und zwar je 1 für den einzelnen Erhebungsbezirk mit einem Stellvertreter für Verhinderungsfälle, übernommen. Die zwischen dem 14. und 16. des Monats in besondere Kartenformulare einzutragenden Noten (Nummern) werden im Statistischen Landesamt, an welches die Karten sofort nach ihrer Ausfüllung einzusenden sind, so rasch als möglich zusammengestellt und hieraus die Durchschnittsnoten für die vier Kreise und das ganze Land im ganzen berechnet. Dem-

nächst gelangen die letzteren an das Kaiserl. Statistische Amt in Berlin wo über die Nachweisungen aus den einzelnen Bundesstaaten eine zur Veröffentlichung bestimmte Gesamtübersicht aufgestellt wird.

Nachstehend sind wir nun in der Lage, die erstmals für den Monat April aus den Einzelaufgaben der Vertrauensmänner berechneten Durchschnittsnoten über den Saatenstand mitzuteilen. Es stehen um die Mitte dieses Monats im Gesamtdurchschnitt für das Land

Winterweizen: gut bis mittel, mit Annäherung an gut,

Note 2,4 (Neckar-, Schwarzwaldb- und Donaukreis je 2,5, Jagstkreis 2,3);

Winterdinkel: ebenfalls gut bis mittel, mit Annäherung an gut, Note 2,3 (Neckarkreis 2,3, Schwarzwaldbkreis 2,2, Jagstkreis 2,1, Donaukreis 2,4);

Winterroggen; gut, Note 2,1 (Neckarkreis 2,4, Schwarzwaldb- und Donaukreis 2,1, Jagstkreis 1,9),

Klee (auch Luzerne): mittel, Note 3,1 (Neckar- und Jagstkreis 3,1, Schwarzwaldbkreis 3,5, dagegen Donaukreis 2,7);

Wiesen: ebenfalls mittel, Note 3,1, im übrigen 3)

Diese Angaben mögen durch die folgenden, auf die eingelaufenen Berichte der Vertrauensmänner sich gründenden allgemeinen Bemerkungen noch ergänzt werden: Die seit Wochen ununterbrochen anhaltende große Trockenheit bei herrschenden Ostwinden und kühlen Nächten übt auf das Wachstum fast aller Früchte einen ungünstigen Einfluß aus. Eine baldige gründliche Durchfeuchtung des Bodens, welche allerwärts sehnlichst erwartet wird, vermöchte jedoch die nachteiligen Wirkungen der Trockenheit größenteils wieder auszugleichen.

Die Winter-Halmfrüchte sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen; besonders gilt dies von den im Herbst frühzeitig bestellten Saaten, während verspätete Saaten da und dort, namentlich auf mageren oder sehr leichten Böden, dünn und schwach stehen.

Bei den Sommer-Halmfrüchten zeigen die Saaten in vielen Bezirken bei dem Mangel an Feuchtigkeit einen dünnen, ungleichen Aufgang und einen Stillstand, ja sogar einen Rückgang in der Entwicklung. In manchen Gegenden des Landes ist überdies die Bestellung noch im Gang oder erst kurz beendet, so daß hier ein Urteil über den Saatenstand noch gar nicht abgegeben werden kann und somit auch von der Berechnung einer Durchschnittsnote für die Kreise und das Land im ganzen in diesem Monat noch abgesehen werden muß.

Dies trifft gleicherweise auch für die Kartoffeln zu, welche erst gelegt worden sind, sowie für den Hopfen, bei welchem erst der Schnitt vorgenommen ist.

Dem Klee, welcher schon im Vorjahr durch Hitze und Trockenheit, vielfach auch durch Mäusefraß gelitten hatte, brachte der letzte, zeitweilig harte Winter da und dort Schaden, welcher durch die herrschende Dürre mit kalten Nächten noch verstärkt wird. Ziemlich viele Kleeäcker mußten bis jetzt umgepflügt werden (im ganzen Land ca. 7 Proz. der mit Klee und Luzerne angebauten Fläche.) Erheblich bessere Aussichten als der Klee bietet übrigens die Luzerne.

Die Wiesen sind fast allenthalben in ihrem Wachstum noch sehr zurück und haben vielfach noch nicht angetrieben.

Für den ersten Schnitt der Futterpflanzen sind die Aussichten im allgemeinen nicht günstig; ein ausgiebiger warmer Regen könnte aber auch hier noch vieles wieder gutmachen.

Was endlich die Obstausichten betrifft, so zeigen Mitte des Monats die Birnbäume zum großen Teil, aber auch schon viele frühblühende Apfelbäume einen reichen und gesunden Blütenstand, welcher nur in einigen Bezirken und Lagen durch Fröste gelitten hat. Auch aus den vielen Bezirken, wo um besagte Zeit die Baumblüte noch zurück ist, wird der Reichtum an Blütenknospen gerühmt.

S o r c h, 28 April. Angenehm und freudig überrascht wurde die hieher eingepfarrte, nicht ganz 400 Einwohner zählende, im allgemeinen ökonomisch nicht gut situierte Gemeinde **W e i t m a r s** durch die ihr vom Oberamtmann heute überbrachte Mitteilung, daß ein in Zürich verstorbenen Hr. Stolz, dessen vorverstorbenen Frau aus Weitmars gebürtig war, dieser Gemeinde den Betrag von r. 35 000 Fr. = 28 000 mit der Bestimmung testamentarisch vermacht habe, daß der Zins hieraus zu allgemein nützlichen Zwecken, namentlich zur Unterstützung und Ausbildung armer Lehrlinge, zur Verbesserung des Straßennetzes, zur Näh- und Strickhülle verwendet werden solle. 3 Familien aus Weitmars wurden außerdem mit je 5000 Fr. bedacht. Ehre einer solch landsmännischen Gesinnung.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35

bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.63 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Wirklich ächte englische Herrenstoffe

ca. 145 cm. breit, garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig Buxkin u. Cheviot halbbacher Qualität à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.85 Pfg. p. Mtr. versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co**, Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl franco in's Haus